



Alexianer

ST. JOSEPH-KRANKENHAUS
BERLIN-WEISSENSEE

Zentrum für Neurologie, Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dieser vierten Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Sie über ein besonderes Jubiläum informieren. Seit 25 Jahren betreut der Alexianer Wohnverbund in Berlin-Weißensee chronisch Suchtkranke und Menschen mit der Doppeldiagnose „Sucht und Psychose“ in Therapeutischen Wohngemeinschaften, seit 2016 auch im Betreuten Einzelwohnen.

Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität unseres therapeutischen Angebots haben wir die Position des Leiters Therapeutische Dienste neu geschaffen. Im Juli 2021 hat Dražan Božić, den wir Ihnen in diesem Newsletter vorstellen möchten, seine Tätigkeit aufgenommen.

Alle stationären, teilstationären und ambulanten Patientinnen und Patienten, die im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee oder in der psychiatrischen Universitätsklinik der Charité am St. Hedwig-Krankenhaus behandelt werden und ein Kind zwischen null und 15 Jahren haben, können ab sofort am Trainingsprogramm UBICA-II für Eltern mit psychischen Störungen teilnehmen. Sollten Sie entsprechende Patientinnen und Patienten betreuen, können Sie diese gern darauf aufmerksam machen.

Vom 08. bis 18. Oktober 2021 nimmt die Woche der Seelischen Gesundheit Familien in den Blick. Unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und dem Motto „Gemeinsam über den Berg – Seelische Gesundheit in der Familie“ werden bundesweit wieder zahlreiche Veranstaltungen sowohl digital als auch live vor Ort stattfinden und über vielfältige Präventions- und Hilfsangebote aufklären. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee hat auch in diesem Jahr ein interessantes Programm zusammengestellt, zu dem wir herzlich einladen.

Prof. Dr. med. Thomas Müller, Chefarzt der Klinik für Neurologie, informiert über die Arbeit unseres Zentrums für Multiple Sklerose. Das Berufsbild der MS-Therapiemanagers stellen wir anhand von Michael Baake vor.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und hoffe auf die Möglichkeit, Sie bald wieder zu uns einladen zu können.

Solange noch keine persönlichen Treffen möglich sind, informieren wir Sie gern auch bilateral zu Themen, die Sie interessieren oder stehen für Fragen zu unserem Haus zur Verfügung. Wenden Sie sich gern an mich persönlich per E-Mail i.hauth@alexianer.de oder kontaktieren Sie Esther Beuth-Heyer (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit e.beuth-heyer@alexianer.de; Tel: 030-92790-724), die Anfragen niedergelassener Kolleginnen und Kollegen entgegennimmt und innerhalb des Hauses kanalisiert.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und hoffe auf die Möglichkeit, Sie bald zu uns einladen zu können.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. med. Iris Hauth
Ärztliche Direktorin
Regionalgeschäftsführung

Herzliche Bitte um Übersendung Ihrer E-Mailadresse

Der vorliegende Newsletter ist als E-Mail-Newsletter konzipiert. Dementsprechend würden wir Ihnen diesen gern künftig per E-Mail zukommen lassen.

Da uns keine E-Mailadresse vorliegt, wären wir dankbar, wenn Sie diese formlos an die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Esther Beuth-Heyer, E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de) übermitteln würden.

Haben Sie herzlichen Dank.

Doppeljubiläum in Berlin-Weißensee

Alexianer Wohnverbund feiert Geburtstag

Seit 25 Jahren betreut der Alexianer Wohnverbund in Berlin-Weißensee chronisch Suchtkranke und Menschen mit der Doppeldiagnose „Sucht und Psychose“ in Therapeutischen Wohngemeinschaften, seit 2016 auch im Betreuten Einzelwohnen. Über 300 Klientinnen und Klienten fanden in dieser Zeit im Wohnverbund ein vorübergehendes oder auch langfristiges Zuhause. Vor genau 20 Jahren, am 1. September 2001, eröffnete die Therapeutische Wohngemeinschaft (TWG) Villa ihre Türen.

BESCHIEDENE ANFÄNGE

Aufgrund anfänglich eingeschränkter Versorgungsmöglichkeiten im Ostteil Berlins eröffnete bereits 1996 die erste Wohngemeinschaft der Alexianer für alkohol- und medikamentenabhängige Klienten in Berlin-Weißensee mit drei Plätzen. 1999 wurde das Angebot durch eine Wohngemeinschaft für junge Doppeldiagnoseklienten ergänzt, und im Jahr 2001 eröffnete die ehemalige Chefarztvilla für zehn chronisch suchtkranke Menschen ihre Türen. Damit standen lange Jahre 17 Wohnplätze zur Verfügung.

RASANTES WACHSTUM UND NEUSTRUKTURIERUNG

Nicht zuletzt bedingt durch das immer knapper werdende Wohnangebot in Berlin wurde die Nachfrage nach Wohnplätzen ab 2010 immer größer, sodass in kürzester Zeit zahlreiche neue Wohnungen angemietet und zusätzliche 40 Wohnplätze bereitgestellt werden konnten. Mittlerweile leben 57 Bewohnerinnen und Bewohner in 23 verschiedenen



Foto: Neuling

Wohnungen, wobei die Angebotspalette vom behindertenfreundlichen Einzelapartment bis zur Groß-TWG mit zwölf Bewohnerinnen und Bewohnern reicht. Zum 1. Juni 2016 wurde aus dem bisherigen „Wohnprojekt St. Monika“ der „Alexianer Wohnverbund St. Monika“. Mit dieser Umfirmierung wurde zudem das Wohnangebot um 15 Plätze Betreutes Einzelwohnen (BEW) ergänzt. Seither werden Menschen auch in ihrer eigenen Wohnung, in Einrichtungen der Obdachlosenhilfe oder in Einzelfällen auch „auf der Straße“ ambulant betreut. Derzeit können in verschiedenen Wohn- und Betreuungsangeboten maximal 72 Menschen von mittlerweile 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut werden.

FACHLICHE DIFFERENZIERUNG UND RÄUMLICHE VERÄNDERUNGEN

Neben der quantitativen Veränderung wurde das Wohn- und Betreuungsangebot in den letzten Jahren auch qualitativ differenziert und

angepasst. Derzeit gibt es Wohnangebote verschiedenster Betreuungsintensität und für unterschiedliche Zielgruppen. Diese Differenzierung machte zum 1. Juli 2017 eine Aufteilung des Wohnverbundes und des Wohnhaus Berliner Allee 158 stehen nun auf 200 Quadratmetern eine Kreativwerkstatt, ein Freizeitbereich mit PC- und WLAN-Angebot sowie eine Therapieküche zur Verfügung.

rasant wachsende Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zusätzlich drei Ladenlokale auf der Berliner Allee unweit zu den Wohnangeboten angemietet.

„LEUCHTTURM TAGESSTRUKTUR“

Ein wichtiger Bestandteil der therapeutischen Arbeit, der sich wie ein roter Faden durch die letzten 25 Jahre zieht, ist die hausinterne Tagesstruktur, deren Räumlichkeiten mit dem Wohnverbund mitgewachsen sind. Den Tagen und der Woche einen Rhythmus zu geben, bewahrt Menschen davor, perspektivlos in den Tag hineinzuleben und unterstützt die angestrebte Fähigkeit zur stabilen Abstinenz. Mittlerweile wurde auch die hausinterne Tagesstruktur räumlich ergänzt. In einem Ladenlokal im Wohnhaus Berliner Allee 158 stehen nun auf 200 Quadratmetern eine Kreativwerkstatt, ein Freizeitbereich mit PC- und WLAN-Angebot sowie eine Therapieküche zur Verfügung.

Joachim Emge,
Therapeutischer Leiter Alexianer
Wohnverbund St. Monika



TWG-Team

Foto: Neuling

Neu bei Alexianern in Berlin-Weißensee

Leiter therapeutische Dienste Dražan Božić im Kurzporträt

Am 19. Juli 2021 hat Dražan Božić die Leitung Therapeutische Dienste im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee übernommen. Die therapeutische Leitung trägt die organisatorische und fachlich-inhaltliche Verantwortung für die therapeutischen Dienste der Ergotherapie, des Sozialdienstes, der Sport- und Bewegungstherapie sowie der Physiotherapie.

Geboren und aufgewachsen ist Dražan Božić im ehemaligen

Jugoslawien, in Mostar, das heute zu Bosnien und Herzegowina gehört. Nachdem er das Abitur absolviert hatte, wanderte der heute 49-Jährige im September 1991, vor Ausbruch der Kriegshandlung in der Stadt, mit zwei Schulfreunden nach Deutschland aus.

Von 1992 bis 1997 war Božić als Betreuer und Dolmetscher im Sozialdienst für Flüchtlinge für die Caritas und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Köln tätig. Im Jahr

1993 begann er, parallel dazu, das Studium der Mathematik an der Universität zu Köln. Drei Jahre später, im Jahr 1996, entschied sich Božić zu einem Richtungswechsel: An der Katholischen Fachhochschule Köln nahm er das Diplomstudium Sozialarbeit auf, das er im Jahr 2002 beendete. Sein Anerkennungsjahr absolvierte er in der Wohnungslosenhilfe der Caritas in Berlin und in der Straffälligenhilfe im nordmazedonischen Bitola. Die staatliche Anerkennung als

Sozialarbeiter folgte im Jahr 2003.

Von 2004 bis 2010 war Božić in der Betreuung von psychisch kranken jungen Erwachsenen für die gemeinnützige Gesellschaft Der Steg in Berlin tätig, bis er für die gleiche Organisation die Teamleitung Betreutes Wohnen übernahm, die er bis 2017 innehatte. In der ersten Phase seiner Tätigkeit für Der Steg betreute er von 2005 bis 2007 parallel über den Verein Südost Europa Kultur Asylsuchenden

de. Zudem bildete er sich weiter. Seit 2009 ist Božić Heilpraktiker für Psychotherapie, im Jahr 2010 erhielt er die Anerkennung als Systemischer Therapeut und Familientherapeut.

Auch in psychosozialen Netzwerken engagierte sich der Sozialarbeiter. So war er von 2011 bis 2017 Sprecher der AG Psychiatrie Pankow, von 2014 bis 2017 Vorstandsmitglied der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Bezirk Pankow und von 2017 bis 2019 Vorstandsmitglied des Gemeindepyschiatrischen Verbundes (GPV), ebenfalls in Pankow. Zuletzt war Božić von 2017 bis 2020 Bereichsleiter des Sozialpsychiatrischen Verbundes der WIB GmbH, bevor er im Juli 2021 seine Tätigkeit im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee aufnahm.

Das therapeutische Angebot als solches, das Personal, die Organisation und die Finanzen sowie die Vernetzung in seinem Zuständigkeitsbe-



Dražan Božić

Foto: Neuling

reich bilden den Schwerpunkt seiner Tätigkeit als Leiter der therapeutischen Dienste.

Aktuell ist Božić, der in engem Kontakt zu den verschiedenen Teamleitern und Teamkoordinatoren der einzelnen therapeutischen Bereiche steht, dabei, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der therapeutischen Dienste kennenzulernen. Austauschplattformen innerhalb der Bereiche befinden sich in der Implementierung. So fand bereits im August 2021 eine erste Teamsitzung der Therapeutischen Dienste gemeinsam mit den Leitungen der einzelnen Be-

reiche statt. „Mein Wunsch ist, dass diese Formation ‚mein Team‘ wird, mit dem ich zukünftig vertrauensvoll zusammenarbeite“, erklärt Božić, der sich beeindruckt von der Fachlichkeit und vom angenehmen Miteinander, das er in der Klinik erlebt, zeigt. „Spannend finde ich die Schnittstellen, sowohl zwischen den einzelnen therapeutischen Diensten als auch zu den komplementären Bereichen, der Ärzteschaft, der Pflege und anderen Berufsgruppen“, stellt der Sozialarbeiter fest. „Die Herausforderung, die Kommunikation an diesen Schnittstellen so mitzugestalten, dass mehr Synergien entstehen, die den Patienten unmittelbar zugutekommen, sehe ich als eine der wichtigsten Aufgaben für mich“, führt Božić aus.

Ziele seien die Schaffung neuer Angebote, die weitere Verbesserung der Strukturen und damit optimal abgestimmte Therapiepläne für die Patientinnen und Patienten.

Eine passgenaue Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter sowie eine stärkere Vernetzung sind Božić darüber hinaus wichtige Anliegen.

„Mit der neu geschaffenen Position Leitung Therapeutische Dienste möchten wir die Qualität unseres therapeutischen Angebots zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten weiter optimieren, denn unser Leitspruch „Für die Menschen – mit den Menschen“ ist uns eine Verpflichtung, erklärt Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin und Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Das Elternprogramm UBICA-II

Ein Trainingsprogramm für Eltern mit psychischen Störungen

Im Strudel moderner Erziehungsratgeber mit ihren unterschiedlichen Ansätzen, Geboten und Empfehlungen droht oftmals der Verlust des eigenen Kompasses. Wenn zudem eine psychische Erkrankung besteht, erscheint es für viele Eltern schwer, sich in die neue Rolle einzufinden. Ein neues wissenschaftliches Trainingsprogramm für Eltern mit psychischen Störungen soll dabei unterstützen, mehr Sicherheit im Hinblick auf erzieherisches Verhalten zu gewinnen.

Die Eltern-Kind-Studie UBICA-II (Understanding and Breaking the Intergenerational Cycle of Abuse), die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und von Professor Felix Bempohl, Chefarzt der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus, geleitet wird, verfolgt das Ziel, den Teufelskreis der Weitergabe von psychischen Belastungen auf das Kind durch ein mehrwöchiges Elterntraining besser zu verstehen und zu unterbrechen. Hierfür verwendet das Programm den sogenannten mentalisierungs-basierten Ansatz. Mentalisieren bezeichnet eine imaginative Fähigkeit, die uns ermöglicht, das Verhalten der Mitmenschen in Bezug auf ihre Wünsche, Gefühle und

Absichten besser zu verstehen.

STÄRKUNG DER ELTERN-KIND-BINDUNG STEHT IM VORDERGRUND

Während des Elterntrainings wird das Hineinversetzen in Gefühle, Gedanken und Pläne des Anderen, insbesondere des Kindes, gefördert und gestärkt. Das Programm zielt nicht darauf ab, die „richtigen“ erzieherischen Maßnahmen zu erlernen. Vielmehr stehen Selbst-reflexion, Einfühlungsvermögen, Perspektivübernahme, elterliches Verständnis und die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung im Vordergrund. Somit soll vermieden werden, dass psychische Belastungen der Eltern an ihre Kinder weitergegeben werden. Darüber hinaus werden in der Studie, die das Elterntraining begleitet, verhaltensbezogene und neuronale Wirkmechanismen anhand von Computeraufgaben und mit Hilfe von funktioneller Magnetresonanztomografie untersucht.

ELTERN EINES KINDES BIS ZUM 15. LEBENSJAHR KÖNNEN TEILNEHMEN

Alle stationären, teilstationären und ambulanten Patientinnen und Patienten, die im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee oder

im St. Hedwig-Krankenhaus behandelt werden und ein Kind zwischen null und 15 Jahren haben, können an dem Elternprogramm teilnehmen. Das mehrwöchige Elterntraining findet im St. Hedwig Krankenhaus statt, wo auch die Wirksamkeitsmechanismen, Langzeiteffekte sowie die Alltagstauglichkeit dieses Trainings untersucht werden. Die Termine zur wissenschaftlichen Testung sind mit einer finanziellen Aufwandsentschädigung verbunden.

Die Eltern-Kind-Studie wird von Medizinern, Mitarbeitenden der Pflege, des Sozialdienstes und der Ergotherapie begleitet. Die Intervention ist leicht zu erlernen, kurz und nicht kostenintensiv. Somit wird gewährleistet, dass das Elterntraining zukünftig in weiteren Einrichtungen in die Regelversorgung integriert und dort umgesetzt werden kann.



Der Leuchtturm steht für das Eltern-Kind-Studie UBICA II

ELTERN-KIND-STUDIE UBICA II SCHLIESST EINE LÜCKE

Durch die Zuwendung zu Kindern, die dem Risiko ausgesetzt sind, selbst eine psychische Störung zu entwickeln, und damit zu einer bisher benachteiligten Patientengruppe gehören, schließt die Eltern-Kind-Studie UBICA II eine große Lücke im psychiatrischen Versorgungssystem.

Karolina Wübken,
Assistenzärztin, Alexianer St. Joseph-
Krankenhaus Berlin-Weißensee

Interessierte Eltern können sich über folgende E-Mail oder telefonisch über die Studie informieren:

E-Mail: elterntraining@charite.de,
Tel.: (01520) 7165 173

Woche der Seelischen Gesundheit 2021

Gemeinsam über den Berg – Seelische Gesundheit in der Familie



Woche der Seelischen Gesundheit 2021

Vom 08. bis 18. Oktober 2021 nimmt die Woche der Seelischen Gesundheit in diesem Jahr Familien in den Blick. Unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministers Jens Spahn und dem Motto „Gemeinsam über den Berg – Seelische Gesundheit in der Familie“ werden bundesweit wieder zahlreiche Veranstaltungen sowohl digital als auch live vor Ort stattfinden und über vielfältige Präventions- und Hilfsangebote aufklären. Jährlich beteiligen sich rund 50 Regionen und Städte mit insgesamt über 600 Präsenz- und Online-Veranstaltungen an der Woche der Seelischen Gesundheit.

Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee hat ein interessantes Programm zusammengestellt, zu dem wir herzlich einladen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre Patientinnen und Patienten auf die unterschiedlichen Veranstaltungen aufmerksam machen.

FREITAG, 08.10.2021

17:30 BIS 19:30 UHR

PALAIS IN DER KULTURBRAUEREI

Auftaktveranstaltung: Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Medien und Politik sowie Betroffene diskutieren über die psychischen Belastungen der Familien während der Pandemie und über wirksame Strategien im Umgang damit. Die öffentliche Veranstaltung wird als Livestream zur Verfügung stehen.

Diskussionsteilnehmerin:

Dr. med. Iris Hauth als Mitinitiatorin der Berliner Aktionswoche

FREITAG, 08.10.2021,

16:00 BIS 17:00 UHR,

PALAIS ATELIER DER KULTURBRAUEREI MIT LIVEÜBERTRAGUNG

Liveworkshop:

Vor Ort in der Kulturbrauerei oder zugeschaltet per Zoom lernen Interessierte in einem Workshop des

Teilnahme per Zoom-Meeting: <https://us02web.zoom.us/j/82215234420?pwd=ZDBhaGM1eWdsNGx4N1k1MXRyOW81QT09>

Meeting-ID: 822 1523 4420, **Kenncode:** 512466

Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee verschiedene Entspannungsangebote kennen, die dabei unterstützen, seelisch gesund zu bleiben: Tai-Chi (Mirko Lorenz, Keep Moving), Yoga (Verena Lowitzsch, Yoga für Stadtneurotiker), Qi-Gong (Manuela Kubenka, Leitung Sport- und Bewegungstherapie Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee) Eröffnung: Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee und Vivien Werk, Psychiatriekoordination Bezirksamt Berlin-Pankow

Eröffnung:

Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee und Vivien Werk, Psychiatriekoordination Bezirksamt Berlin-Pankow Teilnahme vor Ort Palais Atelier in der Kulturbrauerei, Schönhauser Allee 36, 10435 Berlin

Wir bitten um eine Anmeldung für die Präsenzveranstaltung: e.beuth-heyer@alexianer.de (Betreff: Anmeldung zum Workshop)

DONNERSTAG, 14.10.2021, 19:00 BIS 22:00 UHR, ORT: KINO TONI, ANTONPLATZ, 13086 BERLIN

Filmvorführung „Das Versprechen“ – Spielfilm zum Thema psychischer Erkrankungen in der Familie mit anschließender Podiumsdiskussion“ mit Expertengespräch im Kino Toni: Der an einer starken Depression erkrankte Berliner U-Bahn-Fahrer Fabian lebt als alleinerziehender Vater mit seinem Sohn Bendix zusammen, der nicht versteht, was mit seinem Vater los ist. Beide versuchen, die Probleme zu überspielen, die sich aus der Krankheit ergeben. Bei einem Spendenlauf lernt Bendix Jule kennen, die selbst an einer psychischen Erkrankung leidet. Sie ist die erste Person, der er sich anvertraut. Jule „übersetzt“ ihm die Erkrankung seines Vaters und beide lernen viel voneinander. Im Anschluss an die Vorführung des Films laden wir zur Podiumsdiskussion ein.

Moderation: Uta Fürstenberg, Oberärztin im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Klinik für Neurologie

Zentrum für Multiple Sklerose mit Spezialambulanz

nach §116b SGB V

Multiple Sklerose (MS) ist eine chronisch-entzündliche Autoimmunerkrankung des zentralen Nervensystems, die sowohl das Gehirn als auch das Rückenmark betrifft. Die Erkrankung, die in Schüben auftritt, lässt Entzündungen entstehen, die zu zahlreichen Symptomen führen können. Da sich der Krankheitsverlauf von Patient zu Patient stark unterscheidet wird MS auch als „Krankheit mit den 1.000 Gesichtern“ bezeichnet. In Deutschland leben mehr als 240.000 Menschen mit der Erkrankung, weltweit sind es nach Schätzungen etwa 2,5 Millionen. MS wird vor allem bei jüngeren Menschen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren diagnostiziert. Frauen erkranken zwei bis viermal so häufig wie Männer. Über die Therapie von Multipler Sklerose in der Klinik für Neurologie am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-

Weißensee berichtet Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Müller im Interview.

WARUM ERFORDERT DIE THERAPIE VON MS-PATIENTEN EIN HOHES MASS AN INNOVATIVEN UND INDIVIDUELLEN MASSNAHMEN?

In der Therapie der Multiplen Sklerose werden zwei Therapiesäulen unterschieden – zum einen die Schubtherapie und zum anderen die vorbeugende immunprophylaktische Therapie. Die Schubtherapie behandelt den akuten Schub. Durch die immunprophylaktische Therapie wird sowohl die Anzahl als auch die Schwere von Schüben reduziert. Ziel dieser Therapie ist es, eine mögliche spätere Behinderung zu verhindern beziehungsweise zu verhindern. Daher wird diese Therapie möglichst früh begonnen. Die Therapielandschaft der hierfür



Prof. Dr. med. Thomas Müller

Foto: Heymach

zur Verfügung stehenden Präparate zeigt sich durch diverse Innovationen immer ausdifferenzierter. Bei der Wahl des individuell geeigneten Medikaments sind viele Aspekte zu berücksichtigen. So spielen

unter anderem die Verlaufsform, das Krankheitsstadium, das Alter und Begleiterkrankungen, die Einnahmearbeit (Tabletten, Injektionen, Infusionen), die Einnahmefrequenz (von täglicher Einnahme bis hin zu

halbjährlichen Verabreichungen), die Erfahrungen mit Vortherapien sowie die Vereinbarkeit mit etwaiger Berufstätigkeit oder der Familienplanung eine wichtige Rolle.

Während eines akuten MS-Schubes wird zur Entzündungshemmung in der Regel hochdosiertes Kortison, wie Methylprednisolon, eingesetzt. In bestimmten Fällen, meist nur bei sehr starken Schüben, kann ein sogenanntes Plasmaaustauschverfahren angewendet werden.

WAS IST DIE BESONDERE HERAUSFORDERUNG?

Bei progredienten MS-Patienten kann durch die intrathekale Therapie eine Verbesserung der klinischen Symptomatik erreicht werden. Mit einer Lumbalpunktion

wird ein retardiertes Steroid, Triamcinolon, appliziert. Eine Verdreifachung der maximalen Gehstrecke wird erreicht. Grund hierfür ist, dass durch diese Therapie im ZNS Reparaturvorgänge ausgelöst werden. Die intrathekale Therapie wird an unserer Klinik im Rahmen einer stationären, frührehabilitativen Behandlung angeboten. Sie beinhaltet ein individuell angepasstes Konzept mit intensiver Behandlung durch Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden.

IST ES SINNVOLL, EIN MS-SCHWERPUNKTZENTRUM AUFZUSUCHEN ODER REICHT DER BESUCH EINER FACHARZTPRAXIS?

Individuelle Behandlungsstrategien erfordern ein umfangreiches Detailwissen. MS-Patienten soll-

ten ein spezialisiertes MS-Zentrum aufsuchen. Ein Vorteil der MS-Ambulanz im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus ist, dass für progrediente MS-Patienten additiv die intrathekale Therapie vorgestellt und eingeleitet wird.

Weiterführende Literatur:

Demicheva E, Cui YF, Bardwell P, Barghorn S, Kron M, Meyer AH, Schmidt M, Gerlach B, Leddy M, Barlow E, O'Connor E, Choi CH, Huang L, Veldman GM, Rus H, Shabanzadeh AP, Tassew NG, Monnier PP, Müller T, Calabresi PA, Schoemaker H, Mueller BK. Targeting repulsive guidance molecule A to promote regeneration and neuroprotection in multiple sclerosis. *Cell Rep.* 2015 Mar 24;10(11):1887-98. doi: 10.1016/j.celrep.2015.02.048.

10.1016/j.celrep.2015.02.048. PMID: 25801027. Müller T, Barghorn S, Lütge S, Haas T, Mueller R, Gerlach B, Öhm G, Eilert K, Trommer I, Mueller BK. Decreased levels of repulsive guidance molecule A in association with beneficial effects of repeated intrathecal triamcinolone acetonide application in progressive multiple sclerosis patients. *J Neural Transm (Vienna).* 2015 Jun;122(6):841-8. doi: 10.1007/s00702-014-1308-x. Epub 2014 Sep 11. PMID: 25209051. Müller T. Role of intraspinal steroid application in patients with multiple sclerosis. *Expert Rev Neurother.* 2009 Sep;9(9):1279-87. doi: 10.1586/ern.09.60. PMID: 19769444.

MS-Therapiemanagement

am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus

Michael Baake ist MS-Therapiemanager in der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, die unter anderem auf die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Multipler Sklerose spezialisiert ist und eine individuelle symptomatische Therapie anbietet.

„Multiple Sklerose gilt als die Erkrankung der 1000 Gesichter. In ihren Symptomen zeigt sie sich bei jedem Patienten anders. Zehn Jahre nachdem ich meine Tätigkeit

in der Klinik für Neurologie aufgenommen hatte, bot die DMSG im Jahr 2007 die erste bundesweit geprüfte MS-Fachausbildung für examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger für MS-Therapiemanagement an. Ich habe mich sofort entschieden, die Qualifizierung zu absolvieren, da ich diese interessante Erkrankung, die so viele Symptome aufweist, besser kennen lernen und verstehen wollte“, sagt der examinierte Krankenpfleger. Ziel der 18-mona-

tigen Weiterbildung ist es, als Mittler zwischen MS-Erkrankten, deren therapeutischen und pflegerischen Bezugspersonen sowie deren sozialem Umfeld fungieren zu können.

Hierzu gehören Ärzte, Angehörige, Pflegende, die Selbsthilfe und Beratungsstellen. „Als MS-Therapiemanager können wir maßgeblich dazu beitragen, eine ganzheitliche Versorgung und Beratung der Patienten und deren Angehörigen zu gewährleisten“, erklärt der 49-Jährige.

Neben dem Erwerb umfassender Kenntnis über das klinische Bild und die Therapieformen der Multiplen Sklerose steht auch der Aspekt der Wissensvermittlung im Fokus dieser Zusatzqualifikation. „Es ist mir wichtig, dass sowohl die Patientinnen und Patienten als auch die Fachleute bestens informiert sind“, erklärt der Therapiemanager.

So organisiert Michael Baake in Kooperation mit der DMSG Veranstaltungen zu relevanten Themen. Neben Vorträgen mit unterschied-

lichen Schwerpunkten ist auch die Unterstützung der Selbsthilfe ein wesentlicher Bestandteil seiner Arbeit als MS-Therapiemanager. „In der Klinik für Neurologie ermöglichen wir Betroffenen, regelmäßig Gesprächsangebote wahrzunehmen oder an spezifischen Kursen, beispielsweise einem Rollstuhltraining, teilzunehmen. Um die Betroffenen gezielt auf Angebote aufmerksam machen zu können, ist die Patientenbetreuung essentiell“, so Baake. „In unserer MS-Spezial-Ambulanz nach §116b SGB V, die als MS-Schwerpunktzentrum der DMSG zertifiziert ist, sehen wir viele Patienten.

„Unsere Ärzte, wir als Pflegeexperten, die Selbsthilfe, die Angehörigen sowie die übrigen Beteiligten können Betroffene maßgeblich unterstützen und den Umgang mit dieser schwerwiegenden Erkrankung erleichtern“, erklärt der MS-Therapiemanager.



Michael Baake

Foto: Heymach